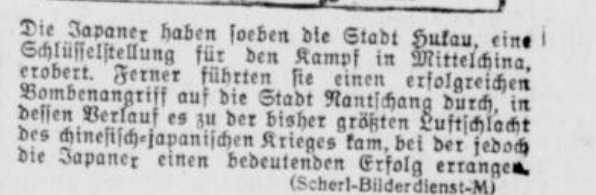


Fürst Konone erklärte: Wir werden unermüdlich vorwärtsgehen / Ein langer Weg bis zum Frieden

teifere, so müsse Japan entsprechende Maßnahmen treffen. Da Hainan chinesisches und damit Operationsgebiet sei und außerdem militärische Befestigungen aufweisen habe, so würde die Besetzung Hainans



Totio, 6. Aufl. (Ostasiensdienst des DRB.) Eine japanische Zusammenstellung gibt die chinesischen Verluste seit Ausbruch des China-Konfliktes mit 1.900.000 an, wobei die Zahl der Toten auf über 500.000 geschätzt wird. Nach derselben Quelle hatte Japan nur rd. 37.000 Tote zu bezeichnen. Die besetzte Zone in China umfaßt 1.249.000 Quadratkilometer, also die dreifache Ausdehnung ganz Japans. Die besetzten Gebiete haben rd. 130.000.000 Einwohner.

Totio, 6. Juli. (Staatsdienst des DFB.) Der Sprecher des Außenamtes erklärte heute zur Frage der Befreiung der Paracelsus-Inseln durch französisch-anamitische Polizei unter Führung französischer Offiziere, daß 1920 und 1921 von französischer und britischer Seite erklärt worden sei, daß die Paracelsus-Inseln zum Verwaltungsbezirk Hainan gehörten. Der Sprecher des Außenamtes betonte, daß ein Anspruch Indo-Chinas oder Frankreichs auf die Paracelsus-Inseln deshalb unberechtigt sei.

Die japanische Presse wendet sich leidenschaftlich gegen Frankreichs Vorgehen und schreibt, Frankreich habe damit sein wahres Gesicht gegenüber Japan und dem China-Konflikt gezeigt. Wenn Frankreich seine Haltung nicht ändere, so müsse Japan entsprechende Maßnahmen ergreifen. Da Hainan einheimisch und damit Operationsgebiet sei und außerdem militärische Befestigungen aufzuweisen habe, so würde die Befreiung Hainans durch Japan vollkommen berechtigt sein.

Nachrichten

Major Stahl, ein Führer der sogenannten hungen-
rationalen Bewegung, wurde am Mittwoch von Be-
richtsgericht der zweiten Instanz zu drei Jahren
Zuchthaus wegen Verbrechen des Mordversuchs ver-
urteilt.

Als Gast des Präsidenten der Akademie für Deutsches
Recht, Reichsminister Dr. Frant, ist der Präsident der
nationalen sozialistischen Konföderation der Kredit- und
Bankenvereine, D. Alessandro Varini, in Berlin
eingetroffen.

Reichsminister Ritt empfing gestern den schwedischen
Botschafter von Hedén und verweilte mit ihm über eine
Stunde in eingehender Aussprache.

Kürschner fand am Dienstag eine Tagung statt,
an der sämtliche Gauporträts aus dem Reich
erstmals auch die der Diktator teilnahmen. Der
Zweck dieser Tagung war, die Anordnungen, einmal im
Jahr Sportappelle in sämtlichen Betrieben zu
veranstalten, in die Tat umzusetzen.

Der Internationale Verkehrsrat trat in
Luzern zu seiner 14. Generalversammlung zusammen.
Zur Eröffnung waren über 90 Delegierte aus folgenden
Staaten anwesend: Deutschland, Belgien, Nieder-
lande, Frankreich, Ungarn, Italien, Mexiko, Monaco,
Niederlande, Polen, Rumänien, der Tschechoslowakei
und der Schweiz.

Am Mittwoch ist in London ein Erklärungsprotokoll
zum englisch-sowjetischen Flotten-
vertrag unterzeichnet worden, das den Grundriss der
Gefahr in diesem Bereich darstellt.

Das erste holländische Großflugzeug, das den künftigen
Vollstreckungsverkehr zwischen Holland und Luftlinien
eröffnet, trat am Dienstag in Soesterbohl ein.

Die belgischen Gemeindevorstände, denen
eine große politische Bedeutung beigemessen wird, sind
am 9. Oktober feierlich worden.

Das spanische Golddepot bleibt in Frankreich

Die Frage der spanischen Golddepots erneut abgewiesen.

Paris, 6. Juli. In der Frage des spanischen
Golddepots, das seit 1931 im Tresor der Bank von
Frankreich hinterlegt ist, fällt das Pariser Appellations-
gericht am Mittwoch das gleiche Urteil wie das erste
instanzliche Gericht am 13. April. Es hat die 40 Tonnen
spanisches Goldes, die demnach weiterhin im
Tresor der Bank von Frankreich auf-
bewahrt und keiner der im Kampf befindlichen Par-
teien ausgeliefert werden.

In der Urteilsbegründung heißt es, daß die Bank von
Spanien Staatsbank sei, wie auch ihre
Verbindungen als Emissionsbank mit dem spanischen Staat
gehen könnten. Diese Feststellung sei es, die die
Bank von Frankreich im Falle einer Auslieferung des
Goldes ohne einen dementsprechenden juristischen Beweis
eine schwere Verantwortung auf sich nehmen würde, ja
sogar zu einer gewissen Auszahlung des Goldes sich ge-
zwungen sehen könnte. Das Gericht verwarf aus diesem
Grund die Berufung der spanischen Goldbesitzer als
unbegründet und bestätigte das Urteil der ersten
Instanz auf Kosten des Klägers.

Fieberhafte Vorbereitungen der Roten Armee im Fernen Osten

Moskau, 6. Juli. „Gazeta Moskwa“ veröffentlicht eine
Mitteilung, in der auf Militärtransporte hingewiesen
wird, die aus allen Teilen der Sowjetunion nach dem
Fernen Osten gehen. Die kriegsreifen Vorbereitungen
der Roten Armee nähmen dort ein fieberhaftes Tempo
an. Auch in der inneren Mongolei würden Truppen zu-
sammengeschoben. Die dort stationierten mongolischen
Truppen würden durch sowjetische Spezialabteilungen
verstärkt. Unter den Truppen, die jetzt im Fernen Osten
händen, befänden sich auch Abteilungen aus der Ukraine.

Stellung Leningrad wird ausgebaut

Zoo- und Nacharbeit — 300 000 Einwohner ausweichen.

Paris, 6. Juli. Der Vertreter des „Paris Midi“ in
Leningrad berichtet, daß zur Zeit an der sowjetisch-finn-
ischen Grenze, in der Nähe von Leningrad sehr um-
fangreiche Bauarbeiten im Gange sind. Es wird ge-
baut, um den Zoo und die Nacharbeit zu vergrößern.
Nicht nur, sondern die letzten Ausbauten werden, die
ehemalige russische Hauptstadt zu verlagern und sich nach
Südwest zu bewegen, sondern sogar 300 000 Einwohner von
Leningrad selbst hätten der Befehl erhalten, ihre
Heimstätten zu verlassen und sich ins Innere des
Landes zu bewegen.

Sterne des Glücks

Roman einer seltsamen Ehe von Evering Eschues

Copyright by Promethues-Verlag Dr. Eisebaier, Gröbenzell bei München

12. Fortsetzung.

Elites Kapitel.

Die hohe Zeit der Rüstung war vorbei. Der heim-
liche Stolz der satten Mägen und die dunkelblaue
Dumpe der Weichen war verblüht. Ihre Tage erfüllten
sich im Februar, als in Deutschland nach der winter-
lichen Zweite im Grau des Himmels stand. Der Strom
der lauten Weisen, der sich jährlich in Lissabon,
Lissabon des Vins oder in den kühlen Klüften um St.
Raphael wie ein Junge aus dem Meer, war schon
lange weitergegangen. Nun begann die glückliche Zeit
am blauen Meer. Die Sonne hatte einen prallen Schein
und war auf ihrem Höhepunkt. Um in die blaue Unend-
lichkeit zu schauen, den braunen See braun. Hinter hohen
Bäumen aber standen die Häuser, glänzend verputzt unter
dem Geranke blühender Kletterpflanzen. Auf den Sport-
plätzen trieb man gemütlicher kein Vergnügen. Polo,
Golf und Tennis wurden gespielt.

Elisabeth schritt ohne jede Anteilnahme durch das
sonnenbeschienene Paradies. Seit drei Tagen wohnte sie
in einer Villa in Lissabon. Eine alte Freundin ihrer
Mutter hatte sie freundlich aufgenommen.

„Im Ansehen an meine beste Freundin ist mir das
nicht unwohl“, hatte sie lächelnd abgewehrt, als sie
Elisabeth befragt gegen die Fülle von Aufmerksamkeit
und Sorgfalt aufleuchtete. „Erholen Sie sich aus dem
Kampf. Sie müssen viel erlitten haben. Wie kann man
in Ihrem Alter schon so müde Augen haben!“

Elisabeth schämte. Die freundliche Gastgeberin setzte
gerade auf ein anderes Thema über. Sie schloß, daß
ein Schmeicheln, Unangenehmes über dem Leben der jungen
Frau war.

In die stillen und leeren Stunden Elisabeth ging wie
ein Baum, das sich einnähert an den Tag ihrer Hochzeit.
Wie hatte das kommen können! Der alte Mann jener
furchtbaren Stunde, in der alles zerbrach, verfolgte sie.
Jetzt empfand sie die Art des Bruches als eine bitter-
süße Komödie. Was sie ihr im ersten Augenblick als
Verleumdung darstellte, erhielt das Gesicht eines dankbaren
Gefährten. Warum? Warum? Erdrückende Frage.

Ultimatum an Chamberlain?

Eine Labour-Denkchrift / Unzufriedenheit mit der Luftverteidigung und der Agrarpolitik

London, 6. Juli. Die heutige Londoner Oppositions-
presse erweist dem Eindruck, als wolle die Opposition den
Stand der britischen Luftverteidigung in einem
großen, förmlichen Angriff auf Chamberlain aus-
sagen. Führende Labour-Abgeordnete haben Chamber-
lain am Dienstag eine Denkschrift überreicht, in der
namens der Opposition eine Unterbrechung der Mängel
in der britischen Luftverteidigung gefordert wird.

Der marxistische „Daily Herald“, der diese Meldung
in größter Aufmerksamkeit bringt, schreibt dazu, die Labour-
partei habe Chamberlain ein Ultimatum überreicht.
Wäre eine sofortige Nachprüfung der gesamten
Frage der Luftverteidigung gefordert. Das Blatt droht
dann, daß die Labourpartei, falls eine unparteiische Nach-
prüfung nicht zustande komme, im nationalen Interesse
es für notwendig erachten werde, ihr Beweismaterial der
Öffentlichkeit zugänglich zu machen (!).

Die liberale „News Chronicle“ schreibt, daß die La-
bourpartei „ihre Beweismaterial“ aus den verschiedensten
Quellen gesammelt habe. In Labourkreisen glaube man
aber, daß man damit nicht gegen das Gesetz zur Be-
kämpfung von Staatsgeheimnissen verstoßen habe. Eine Aus-
sprache zwischen Chamberlain und Labourleuten sei wahr-
scheinlich.

Ebenso scheint die Opposition die durch die Chamber-
lain-Rede von Kettering aktuell gewordene Agrar-
politik der Regierung zu einem weiteren Vorstoß
gegen diese auszuhebeln zu wollen. Chamberlain hatte da-
mals bekanntlich gesagt, daß England zur Zeit nicht mehr
Lebensmittel ausbauen brauche. Das hatte konfessionelle
Abgeordnete aus ländlichen Gebieten bereits zu einem
„Ereignis“ überreicht, daß die Oppositionsbereitungen
eine Ausprache über die Agrarpolitik Chamberlains
herbeiführen wollen. Chamberlain empfängt heute eine
Abordnung von konfessionellen Abgeordneten, um mit
ihnen über die von ihnen beanstandeten Teile seiner
Rede zu sprechen. Diese Abgeordneten würden jedoch
keine Unterbrechung, sondern nicht die vollen Absichten der
Regierung bekämpfen. „Daily Express“ zufolge sind
besonders die Regierungsbereitungen über die Agrarpolitik
des Premierministers beunruhigt. Die beiden Blätter for-
dern schließlich eine sofortige wirksame Agrarpolitik.

Polens Außenpolitik unabhängig

Ein Aufruf in der „Gazeta Polska“ / Welt ist die Achse des polnischen Schicksals

Warschau, 6. Juli. In einer grundsätzlichen Be-
trachtung über die polnische Außenpolitik erklärt „Gazeta
Polska“, heute könne man im Gegensatz zu früher be-
haupten, daß in Polen eine weitgehende Unbeeinträch-
tigung nicht nur über die Grundzüge der Außenpolitik
über die Taktik der polnischen Außenpolitik besteht.
Die polnische Außenpolitik ist unabhängig.

Der Aufruf erinnert an eine Formulierung des
Ministers des Auswärtigen aus dem Dezember 1938, daß der große
und führende Einfluß, die Beziehungen zwischen
Polen und dem Reich freundschaftlich zu gestalten,
weiterhin seinen Wert behalte, und zwar sowohl, was die
unmittelbaren Interessen Polens als auch die Gesamtlage
auf dem europäischen Kontinent betrifft. Diese Sätze
könnten Außenminister Bede heute wiederholen. Es sei
nicht seine Schuld, wenn die Beziehungen zwischen
Polen und der Sowjetunion im Verlauf der

Braunhemd und Schwarzhemd

Nach der Stationierung des Einmarsches der SA.

Der Stabschef der SA, ist mit seinen Begleitern
seiner Italienreise, die ihn bei den eindrucksvollen Ver-
anstaltungen und bei dem abschließenden Empfang im
Palazzo Venezia mit Mussolini zusammenführte, zurück-
gekehrt. Das Verhältnis zwischen nationalsozialistischer
SA und faschistischer Miliz ist auf der Grundlage gegen-
seitiger grundsätzlicher Sympathien durch die Reise
noch enger gestaltet worden und wird bei dem
bevorstehenden Deutschlandbesuch des Stabschefs der
Miliz, General Alfio, und im Hinblick auf die tatsächliche
Zusammenarbeit noch weiter ausgebaut werden
können. Dieser Ausbau der Beziehungen zwischen den
Organisationen der beiden Bewegungen bedeutet zugleich
eine entscheidende Verstärkung der Achse Rom-Berlin.

Viktor Luge hatte bereits früher Gelegenheit, sowohl
in Italien als in Deutschland die führenden Männer des
Faschismus und auch die obersten Führer der Miliz
kennenzulernen. Aber dieser erste Besuch von SA- und
Miliz brachte die erste unmittelbare und ausschließliche
Führungnahme. Sie hat sich in der selbstverständlichen
kameradschaftlichen Art und Weise vollzogen. Zwischen den
alten und immer jungen Kampftruppen zweier revo-
lutionärer Bewegungen, die in den wesentlichen Zielen
übereinstimmen, ist die Verständigung leicht. Sie ist
so selbstverständlich, daß beide Teile sich gar nicht
kritisches auf die Suche nach Gemeinsamkeiten begeben
mühten.

Aus dem gleichen Geiste und aus der sofort vor-
handenen Kameradschaft heraus, die die gegenseitige
Achtung mit sich bringen, erwächst auch die Anerkennung
jener Besonderheiten, die in völkischen und blutigen
Unterschieden begründet sind. So werden die Belüste des
Sommers 1938 — der des Stabschefs Luge in Italien
und der des Stabschefs Alfio in Deutschland — fruchtbar
für die Zukunft sein. Es gilt Erfahrungen und Kenntnisse
auszutauschen, die für das Leben der aufstrebenden Völker
Europas bedeutsam sind.

Mit dankbarer Befriedigung über die kameradschaft-
liche und gastliche Aufnahme hat der Stabschef Italien
verlassen. Im Vordergrund der Eindrücke stehen die Be-
gegnungen mit dem Obersten Führer der faschistischen
Miliz, Benito Mussolini. Vor den SA-Führern erklärte
er, als ihm der Stabschef von dem herzlichen Empfang
der SA-Abordnung durch die Bevölkerung berichtete, das
sei der wahre Ausdruck der Achse, die nicht
etwa eine diplomatische Konstruktion, sondern Freund-
schaft zwischen den Völkern sei.

Bei seinem Gegenbesuch in Deutschland wird sich
Stabschef Alfio von dem Geist und der Arbeit unserer
SA überzeugen können. Die Freundschaft, die ihn mit
Viktor Luge verbindet, wird sich in verstärkter Weise
auf ihre Verbände übertragen, und zu einer festen,
dauerhaften Freundschaft führen, wie das dem Willen
des Führers und des Duce entspricht.

Neugliederung der Kanzlei des Führers der NSDAP

Berlin, 6. Juli. Der Chef der Kanzlei des Führers der
NSDAP, Reichsleiter Philipp Bouhler, hat nachstehende
Ausführungsbestimmungen zur Verfügung des Führers
vom 3. Juni 1938 erlassen:

1. Die bisherige Kanzlei des Führers der NSDAP
wird als Amt I in die Kanzlei des Führers der NSDAP
eingegliedert. Die Sonderbezeichnungen der einzelnen
Abteilungen der Kanzlei des Führers der NSDAP, kommen
in Wegfall.

2. Auf Grund seiner Berufung zum Adjutanten des
Führers legt Hauptamtsleiter Bormann die Leitung
des Amtes IV (bisher Sozialamt) nieder. Zum Leiter
dieses Amtes ernenne ich den Hauptstellenleiter
Engel.

3. Die Kanzlei des Führers der NSDAP gliedert sich
in Zukunft in Amt I, Leiter: Hauptamtsleiter Bormann
(Persönliche Angelegenheiten des Führers und
Sonderaufgaben); Amt II, Leiter: Amtsleiter Braß
(Bearbeitung von Eingaben, die die NSDAP, ihre
Verbände und angeschlossenen Verbände sowie Dienst-
stellen des Reiches und der Länder betreffen); Amt III,
Leiter: Amtsleiter Borkamp (Bearbeitung von
Gedächtnissen von Angehörigen der Bewegung); Amt IV,
Leiter: Hauptstellenleiter Engel (Bearbeitung von
sozialwirtschaftlichen Angelegenheiten und Geschäften
sozialer Art); Amt V, Leiter: Amtsleiter Jaensch (Ver-
waltungs- und Verwaltungsangelegenheiten).

Im Spiegel der Presse

Gepfisch zur Londoner Einigung

Zur Abklärung des Londoner Abkommens, das die
Einigung zwischen Chamberlain und Mussolini über
die hundertjährige Samterfassung in der
deutsch-italienischen Front, eine Sabotage, die auch bei der
zukünftigen Durchführung des Abkommens wieder in
Ercheinung treten würde. Die praktischen Auswirkungen
stehen daher nach wie vor eine zu klärende Be-
urteilung geboten erscheinen. Die Annahme, daß
Bajos in Paris, die beruht der Pariser Vertreter des
„Lavoro Fascista“, könne keinen anderen Zweck
haben, als gegen das Abkommen zu agitieren, ebenso wie
die Abordnung der französischen Volkstruppe in London
kein anderes Ziel verfolgen werde, als zusammen mit
den Liberalen und den Labour-Kreisen die Durch-
führung des von 28 Nationen beschlossenen Planes zu
hinterziehen. Die gesamte römische Abendpresse unter-
scheidet in diesem Zusammenhang den Stetismus und
das äußerst geringe Vertrauen, das man hinsichtlich der
Auswirkungen des Abkommens in Italien an den
Tag legt.

Zur Einigung im Abkommensausfluß auf den
englischen Plan bemerkt der „Times“, man werde drei
bis vier Wochen benötigen, bis die Heimkehr der
Freiwilligen beginne. Die Bedingungen für einen
„Substanzellen“ Rückzug dürften jedoch erst zu Beginn des
Monats September gegeben sein. Der „Times“ ver-
weist darauf, welche Entwicklung die militärische Lage
infolge der augenblicklichen kriegslosen Offenheit General
Francos bis zu diesem Zeitpunkt nehmen könne. Es sei
deshalb nicht ausgeschlossen, daß die vollkommene Durch-
führung des in London angenommenen Planes durch
die Ereignisse überholt werden könnte.
Allgemein wird in der französischen Presse damit gerech-
net, daß bis zu einer endgültigen Klärung der Lage in
Spanien noch viel Zeit vergehen werde.

Die der englischen Regierung nachstehende von
donner Morgen ansehe begrüßt einmütig die An-
nahme des britischen Vorschlages zur Zurückziehung der
Freiwilligen aus Spanien. Der diplomatische Korrespon-
dent der „Times“ schreibt u. a., daß der Abkommens-
ausfluß den größten Fortschritt wä-
rend seines nahezu zweijährigen Besten-
dens zu verzeichnen gehabt habe.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Te-
legraph“ rechnet mit seiner kühnen An-
nahme von Burgos und Barcelona auf die Vor-
sicht des Abkommensausflußes. Der Vertreter
Sowjetspaniens werde Barcelona kommunistischen Wider-
stand gegen den Franco-Vorschlag eines neutralen Status
erklären. In keinem Zeitartikel schreibt der „Daily
Telegraph“, daß die letzten im Abkommensausfluß
erreichte Einigung die Befriedigung beilegte, daß die
Variation fremder Länder für irgendeine Partei in
Spanien den Frieden von ganz Europa gefährden könnte.
Der politische Korrespondent des „Daily Express“
hält es für möglich, daß ein Teil des britischen Rück-
ziehungsplanes zu einem neuen Sturm im Parlament
führen könnte, denn einige laute Kampfeinflüsse in
Spanien würden sich in London vergrößern werden,
ehe sie in ihre Heimat zurückgeführt würden. Da hier-
unter aber Tausende von Emigranten, allein 3000 polni-
sche Kommunisten, seien, die nicht in ihre Heimat zurück-
kehren könnten, rechne man damit, daß ein Ausbruch
werden könnte, wenn man nicht, um zu verhindern, was
aus der einzelnen Leute werden sollte. Anzwischen
werde diese Armee aber „Galt“ Englands sein.

17 Millionen Juden in der Welt

Berlin, 6. Juli. Die Zahl der Juden auf der Erde
beträgt nach einer Zusammenstellung des Statistischen
Reichsamtes in „Welt und Statistik“ um das Jahr
1937 auf etwa 16,8 Millionen. Die Berechnungen grün-
den sich dabei auf die Zahl der Glaubensjuden,
d. h. auf diejenigen Juden, die der jüdischen Religions-
gemeinschaft angehören. Sie bilden den Kern des Welt-
judentums. „Welt und Statistik“ schätzt, nämlich 10 Millionen
Juden, wohnen in Europa, fast ein Drittel, 3 Mil-
lionen, in Amerika. Die europäischen Juden leben
hauptsächlich in den Städten der zentralen und östlichen
Grenzgebiete zwischen Ost und Schwarzem Meer.
In einem Viertel, das durch Venedig, Venedig, Wien und
Köln abgegrenzt wird, leben mehr als 8 Millionen,
das ist nahezu die Hälfte aller Juden. Besonders stark
von Juden durchsetzt sind die Haupt- und Großstädte. Die
jüdische Stadt aller Länder und Zeiten ist heute
Groß-Konstantinopel, das 2,5 Millionen oder 15 v. H. aller
Juden der Welt beherbergt. In Palästina bilden die
dort wohnenden rund 400 000 Juden ein Drittel der
Gesamtbefölkerung.

Bombenanschlag in Haifa

Jerusalem, 6. Juli. In Haifa wurde am Mittwoch
gegen die Polizeikontrolle eine Bombe geschleudert.
Es folgte darauf eine schwere Schießerei. Zehn bis
fünfzehn Araber und Juden wurden dabei
getötet und eine große Zahl verwundet. In der
Stadt Haifa wurde für die Zeit von 19 bis 6 Uhr das
Betreten der Straßen verboten.

neuer auf einem Eisenweg in Dortmund war. Mit Be-
geisterung erregte er von der Fahrt übers Meer. Wie
ernste und kluge Gedanken es über die Welt der
Deutschen zu lassen mußte.

Elisabeth hörte ihm zu. Er hatte seine Blicke offen und
klar in ihre Augen gefasst.

„Wie herrlich das ist!“ begann er. „Diese ewige Unruhe
des Herzens, die Fernschmerzhaft im deutschen Menschen.
Der Dichter Hölderlin nennt sie die „göttliche Not“. Sie
treibt in unserem Blut als Wanderlust und Reiseverlangen.
Der wahre Deutsche hat den Blick und Sehnsucht des Schat-
tens und des Sternenaufstiegs. Die Fernschmerzhaft
wandelt durch die Geschichte des deutschen Volkes. Sie ist
Ursache der Hanseatenherrschaft und der deutschen Kolonien
des Ostlandes. Aus der begnaden Liebe, der der Natio-
nalsocialismus der Fernschmerzhaft ist, kam jene Ge-
staltung, die in den „Kraft-durch-Freude“-Jahren
praktisch umgewandelt wurde.“

Elisabeth schaute zum ersten Mal in ihrem Leben tief
in eine Welt, die ihr bis heute fremd erschien.

„Erzählen Sie weiter!“ hat sie und schaute den jungen
Ingenieur ernst an.

„Wenn es Ihnen Freude macht, will ich gerne etwas
von der wunderbaren „Kraft-durch-Freude“-Ereignisse
erzählen. Sehen Sie, wieviel deutsche Volksgenossen haben in dieser Zeit
erhalten. Der Kampf der letzten Welt gekämpft. Heute ist
Kraft für den Arbeiter keine Angelegenheit des Geld-
sacks mehr. Das Glück und die Kraft der Gemeinschaft
schufen die heiligen und wirtschaftlichen Voraussetzungen
für bunte, herrliche Fakten in alle Welt. Nun hat auch
mit ein deutsches Schiff ins Land der ewigen Sonne
getragen.“

Ohne daß er es selbst wußte, fand ein freudiges Licht
in seinen Augen. Und der junge Ingenieur erzählte von
einem alten Arbeitskameraden, der auch mit herüber-
gekommen war. Der hatte jahrelang an der Drehschiff-
fabrik gearbeitet. Der Räder war ihm trumm geworden, aber
die Sehnsucht nach fremdem Land blieb was in ihm.
Früher, als er noch jung war, war es der große Traum
seines Lebens gewesen; einmal die Welt zu sehen, die
zu den glücklichen Inseln vor Afrika's Westküste, die
heller waren als die Wirklichkeit. Da — kam
der Räder hatte er alle die kleinen Erlebnisse der Gemein-
schaft niedergeschrieben, kleine unbedeutende Briefe, aber
noch lebendiger Freude, Dokumente eines dankbaren
Herzens.

(Fortsetzung folgt.)

Wer ist noch nicht Mitglied?

Dann kam die Zeit der großen Umwälzung, die Zeit der Machtübernahme durch den Führer Adolf Hitler. Auch für den RDK bedeutete die Einnahme einer anderen und weiteren Zielsetzung, ging es nicht mehr nur um die Erhaltung der Familie, sondern um die Schaffung der ewigen Familie, der Familie, die berechtigt ist, als Stamm für eine ganze Generation weiterzubestehen. Der RDK wurde dem Kampfpotentialität Amt angeschlossen. Eine ungeheure Arbeit legte diese neue Richtung dem Reichsbund auf.

Die Zahl der Mitglieder ist heute auf über 11 000 gestiegen, wovon auch H e r n e eine stattliche Zahl stellt. Das ist nur ein gewisser Prozentsatz der kinderreichen Familien; viele sind noch nicht darauf aufmerksam geworden, um was es hier geht. Die Ehre der kinderreichen Familie ist wieder hergestellt. Deshalb sollten sich alle, die noch ausenteilen, einreihen in den Kampf um das Erbgut der deutschen Nation, die deutsche Familie. Führende Männer haben sich in den Ehrentag des R A R gestellt, so aus Westfalen-Eid SS-Brigadeführer Wilhelm Meinberg, Unna, und Oberpräsident Freiherr von Vinand, Ostwestfalen-Lippe. Selbst kinderreiche Familienväter, legen sich für das Wohl anderer kinderreicher Familien ein. Auch eine besondere Ehrung wird den kinderreichen Familien erteilt durch die Uebergabe des Ehrenbuches der deutschen Kinder.

Im Gau Westfalen-Süd ist man um die Beschaffung und Verteilung dieser Ehrenbücher eifrigst bemüht. Sie werden in Feierstunden den kinderreichen Familien verliehen.

Eine Umfrage unter den Abiturienten des Jahres 1938. — Technik und Offizierslaufbahn die begehrtesten Berufe. — Aus der Bayerischen Ostmark kommen die meisten Volksschullehrer.

Man hat unter den Reichsführern des Jahres 1938 in ganz Deutschland eine Rundfrage nach den Berufswünschen veranlaßt und das Ergebnis in einer Statistik veröffentlicht, die, wenn sie auch keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben kann, immerhin einen interessanten Einblick in die Neigungen und Wünsche der heutigen Studenten von heute vermittelt. Von 20 000 Befragten haben sich allein 4700, also fast der fünfte Teil, für einen technischen Beruf entschieden, rund 4000 wählten die Offizierslaufbahn, 3000 die Medizin, 2900 den Volkswirtschaftslehre, 1400 erzielten das höhere Abschluß, 1100 wollten Juristen und 1000 Theologen werden. Alle anderen Berufe folgten erst in weitem Abstand.

Antworten aus allen deutschen Gauen.

Nicht selten beeinflusst die Umgebung des Studierenden sein Reizungen. So ist es kein Zufall, daß im Gau **Wissen**, dem Land der hämmrenden Motore und tausenden Schöte, der vierte Teil aller dortigen Abiturienten sich der Technik verschrieben hat. Damit marichiert Essen der Spitze aller Gawe! Es folgen Württemberg, die beherrschte so vieler Erfindungen, mit 26,6 Prozent, Franken mit 29, Düsseldorf mit 24,8, Hamburg mit 24,6 und Mecklenburg-Anhalt mit 23,4 Prozent.

hinterdrein, die Kurhessen mit 24,5 den dritten, die Kurmärker mit 23,4 den vierten, und die Pommeren mit 23,2 den fünften Platz in der Wahl der Offizierslaufbahn ein. Ein sehr begehrter Beruf ist auch nach wie vor die Medizin, für dessen Gebiete sich in erster Linie Absolventen der höheren Schule des Gaus Mainfranken entlassen haben. Der medizinischen Fakultät der Universität Würzburg geht nicht umsonst ein guter Ruf voraus! 18 von hundert Reifechülern haben sich in Mainfranken für diesen Beruf entschlossen, es folgt die Saarpfalz mit 15, Osthannover mit 14,5, und Baden mit 14 von hundert.

Daß die Bayerische Ostmark mit der „Lehrerstadt“ Baunreuth unter der Gruppe Gefährd-Volksschule den höchsten Prozentsatz aufzuweisen hat, kann nicht verwundern, wenn man weiß, daß es mit Vorliebe ländliche Gebiete sind, die den Schulen ihre Fagadagen stellen. Dies trifft auch für den Gau Mainfranken zu, der an zweiter Stelle rangiert. Berlin nimmt den dritten Platz ein. Für den höheren Lehrdienst haben sich in Franken 11,4 Prozent der Reichsschüler entzogen, in Schleswig-Holstein 9,3, Schlesien 8,8, Ostbannover 8,5, Magdeburg-Anhalt 8 und Mecklenburg-Vorpommern 5 Prozent. Düsseldorf, der Gau der Juristen.

Waren noch die Verhältniszahlen für die Berufe
Rechtswissenschaften und Theologie zu unter-
suchen. Wo sitzen Deutschlands aufstiege Rechtsanwält
und Richter? Der Gau Düsseldorf melde sich als
erster zum Wort, seine Abjuranten befanden in Deutsch-
land, das meiste Interesse für diesen Beruf, Pommern,
Mainfranken und Hamburg folgten in kurzen Abständen
nach. Was die Theologie betrifft, so find es größtentheils
die ausgesprochenen katholischen Länder, aus denen die
meisten Priester hervorgehen, an der Spitze markirt
der Gau Schwaben, dann kommen die Baverische

St. Martinranken, Schellen, Weitalen und Franken.
Es ist interessant, die Berufsausrichtungen in den Schulen
der einzelnen Gaue einmal vergleichend nebeneinander
stellen. Wir haben aus der Statistik nur die zwei
zeitig gewählten Berufe herausgegriffen. Dabei ergibt sich:
Die Gaue alphabetisch geordnet, folgendes Bild:
Baden: Technik (20 Prozent), Medizin (14 Prozent);
Bayerische Ostmark: Lehrfach der Volksschule (24
Prozent) (13,8); Berlin: Technik (19,5), Wehrmacht
6,4; Danzig: Wehrmacht (32), Technik (18,5);
Erfeldorf: Technik (24,8), Wehrmacht (15,7);
Hessen: Technik (26,8), Wehrmacht (12,8); Franken:
Technik (25), Wehrmacht (18,8); Hamburg: Technik

(24.6). Wehrmacht (19); Heffen-Rajau; Techni
(21.4). Wehrmacht (15.8); Kurheffen; Wehrmacht
Techni (12.7); Kurmark; Wehrmacht (23.4).
Techni (14.5); Radeburg-Anhalt; Techni (23.4).
Wehrmacht (22); Raintanten; Weidlin (18). Leh-
r; Rolschule (17.5); Medlenburg-Lübed;
Wehrmacht (36.3). Techni (15.3); Orbanover;
Wehrmacht (22.5). Techni (19.5); Pommer; Wehr-
macht (20.7). Techni (16.0); Saarpfalz; Techni (18.1).
Lehrsch Rolschule (15.7); Salsen; Wehrmacht (18.8).
Techni (14). Schlesien; Wehrmacht (15.1). Rolsch-
schule (13.2). Schlesien; Wehrmacht (15.1). Rolsch-
(22.8). Techni (16.6); Schwaben; Theologie (30).
Wehrmacht (16.3). Südhannover-Braunschweig;
Wehrmacht (22.7). Techni (14.5). Thüringen; Techni
(16.5). Wehrmacht (15.6); Welter-Ems; Techni
(16.5). Wehrmacht (15.6); Wehrmacht (15.6). Wehr-
Süd; Techni (20.0). Wehrmacht (15). Württem-
berg-Schönsöller; Techni (26.8). Wehrmacht
(14.8).

Als Fortsetzung vorjähriger Besprechungen im Haag und in Paris ist vom 16. bis 25. Juni 1938 eine Luftpostkonferenz in Brüssel abgehalten worden, zu der alle europäischen Postverwaltungen Vertreter entsandt hatten. Zweck der Verhandlungen war, den von einzelnen Ländern schon seit längerer Zeit durchgeführten Einlage der schnellen Luftverbindungen zur beschleunigten Uebermittlung von Briefpost ohne Luftpostzuschlag für den gesamten europäischen Dienst zu verwirklichen. Obgleich die Benutzung des Luftweges in Postverwaltungen auch nach einer kürzlich von Luftverkehrsbehörden vorgenommenen Herabsetzung der Beförderungskosten noch erhebliche Nebenaufwendungen gegenüber der Landbeförderung verursacht, ist nach dem Ergebnis der Verhandlungen zu erwarten, daß alle Länder den Empfehlungen der Konferenz zur Aufnahme der erweiterten Luftpostdienstes, und zwar von einem ihrer freien Bestimmung überlassenen Zeitpunkt an, Folge leisten werden. Damit wäre der Weg beschritten, um im europäischen Bereich allgemeinen Briefe, Postkarten und Postanweisungen auf dem Luftweg zu befördern, wenn dadurch eine Beschleunigung in der Uebermittlung erreichbar ist.

Vom 15. Juli 1938 an können Kinder aus kinderreichen Familien (Familien mit vier und mehr Kindern) auch dann zum halben Fahrpreis befördert werden, wenn sie allein reisen und noch nicht 21 Jahre alt geworden sind. (Bisher waren Fahrpreismäßigungen für Kinder nur dann zugelassen, wenn mehrere Familienmitglieder eine gemeinschaftliche Reise unternahmen.) Diese Maßnahme ist um so bedeutungsvoller, als dadurch Besuche und Aufenthalte bei Verwandten erleichtert werden.

Hernes Fild-, Vogel- und Froch-Eldorado verschwindet

In großen Dreieck zwischen den Güterbahnlinien
ne-Reddinghausen und Banne-Herne-Redding-
ne, im Stadtfeld Bauland, liegt der Grüters Teich,
sehr starken Regenfalls trat das Wasser über
Böschung, und das Land zwischen den Bahndäm-
mungen wurde unter Wasser gesetzt, bis trodne Witter-
ung wieder den früheren Zustand bewirkte. Das
erschwemmte Land aber wurde nach und nach
trocken. Die große Harpener Kohlenbrüche, die sich
auf der Jede Julia zur Jede Reddinghausen hinzieht,
ist heute gewissermaßen die Aufzugseigen zwischen
den und Sumpfland. Von dem ganzen Gelände
bedecken etwa 8 Morgen der Jede Julia und 1 Mor-
den Reichsbahn. Bergschäden dürften wohl ferner
nicht georhort haben, daß das Wasser schneller ver-
schwindet, als es in ähnlichen Fällen sonst der Fall ist.

Auf diesem großen Dreieck zwischen den Bahnhöfen, wohin sich selten ein Mensch verirrt, denn Kohlenwagen rasten hoch auf der Kohlenbrücke, zügelten sie auf den Bahndämmen vorüber, haßlich mit den Jahren Wüsten und Wäfferhüner beliedelt, ebenso fanden hier Bachstelzen und andere Vögel eine schöne Tummelmöglichkeit. In Gräben und nach Fischbeute Ausschau halt, haben aber die Wüsten und Wäfferhüner ihre Wahlzeiten nicht und hierbei mitlarm den Fischen auch häufig die Brut mitgenommen, die sich dann, solange sie im Sumpfgelände war, dort weiter entwickelte. Heute gibt es nämlich am Bahndamm, wo das Wasser des tumpfigen Geländes jenseits von und Kohlenbrücke zurückgegangen ist, noch statt Bengel an Goldvork, Karpfen, Schleien, Weiszen, Karauschen usw. Es sind hier bereits mehrere gefangen worden, mancher Fisch wag keine und. Eine große Zahl von Fischen ist auch schon dem jetzigen Wächter des ganzen Geländes, Arbeiter Eduard Noos, ausgelegt worden und ich hier stark vermehrt. Bei Sonnenlicht kann die schimmernden Leiber der Fische beobachtet, es im Sumpfwasser ansehnend noch ganz auf

gefällt. Ihre Nahrung wird nicht besonders reichhaltig sein, denn sie ernähren sich hauptsächlich von Sumpfpflanzen. Die Fische in Grüters Teich lassen sich weniger sehen, dagegen sind die Ißer sehr stark. Schritt nach, dann plumpst eine Kröte nach der anderen ins Wasser, wodurch wiederum die Fische fürs erste genügend gewarnt sind.

In dieser kleinen Einseitigkeit wird nun wohl bald eine Wende eintreten. Von der Rott-
straße aus wurde nämlich bereits bis zum Sumpfgelände ein Anfahrsweg geschaffen. Der städtische
Fuhrpark aber mußte sich, bevor ihm das Sumpfgelände
als Müllkippe zur Verfügung gestellt wurde,
versprechen, die Entsumpfung und gleichzeitige Urbarmachung des 9 Morgen großen Geländes durchzuführen.
Vorher natürlich die Müllkippe benutzbar werden
kann, muß erst der Mutterboden abgetragen werden.
Der Straßenerbriecher wird nämlich bis zu einer gewissen
Höhe über die gesamte Fläche angeschüttet und der
potenzierte Mutterboden wieder aufgetragen. Die
Müllkippe wird hier etwa 10 Jahre lang nötig sein,
bis das Gelände entsumpft ist. Vorläufig aber liegt
hier auf dem Sumpfgelände ein Schneckenhäuschen
neben dem andern, belebt von der Sonne. Aber
einmal Tages werden hier, wo früher Fische, Vögel und
Größe ihren Daseinstampf führten, Gemüsebeete
und Kartoffelfelder erstehen, die von fleißigen Händen
emittiert werden. Auf diese Weise aber wird
in weiterer Beitrag und eine weitere Möglichkeit zur
Erfüllung und Verwirklichung des von der Regierung
aufgestellten Vierjahresplanes geleistet.

faltig. Also stets vorbeugen mit

Nivea, die Ihre Haut geschmeidig macht, sie kräftigt und ihr eine schöne, natürliche Bräunung gibt

Festspiel-Auslast in Vahrenth

Das neue Gesicht der Wagnerstadt. // Besuch in Wahnfried. // Gespräch mit Professor Kittel.

Vom 24. Juli bis 13. August finden in Baureuth die Feste statt, die diesmal durch die Erkrankung an die 125. Wiederkehr des Geburtstages des Kaisers ihre besondere Weihe erhalten.

Schon der Fahrt zur Wagnerstadt zwischen den grünen Wäldern des Fichtelgebirges und der Frankfönischen Jura auf der Autobahn liegt, nachdem die vor einem Jahre noch so geschnittenen Mittelstreifen und Böschungen mit Grasbewuchs bedeckt sind, ein farbenfrohes Erleben.

Am Ende des Reiches über die Weisterfingeradt Nürnberg heften Raubgöbele vor dem frischen Grün der Wälder, während der dunklen Tannennädeln nebenher von weißen Margueriten, goldgelben Pfingstrosen, blauen Euphrasien und leuchtend rotem Wagnersblau.

Eschön eine Viertelstunde vor dem Ziel grüßt aus dem
n Talsseil, bevor man die Stadt selbst erblickt, der
der rote Bau des Festspielhauses auf dem Grünen
auf den kommenden. Bald werden wieder Zebrn-
n und jenen Festspielhäusern die gleichen Straßen
unüber der Werke Richard Wagners und seiner
Sondung, der Führer
die Mitglieder des etwa 120 Mann starken Orchesters
des starken Chors, die heute nach an den verschiedenen
Opernhäusern des Reiches tätig sind, kommen
in den nächsten Tagen, denn sie beginnen die
mit der in Bayern traditionellsten Genauigkeit
Gründlichkeit.

der diesjährigen Festspielzeit werden der „Ring Nibelungen“ und der „Parfisa“ bis auf eine solistische Austauschbeziehung von den gleichen wie im Vorjahre gelungen. Das große Musik- und Liebesheld „Tristan und Isolde“, zu Greifswald Braetorius, Berlin, neue Bühnengestaltungen hat, ist mit den Solisten u. a. erstmalig Hartmann als Tristan in Saareburg so dort und hat ja nur wenige Choristen, das diesmal obensitzend fürger als im Vorjahre, das in die Neu-

die einstudierung des „Lohengrin“ brachte, sein kann. Aber die hier in Bayreuth entwickelte, genaueste künstlerische Wiedergabe des Werkes des Meisters verlangt immer die reifste Singschule aller Zeiten.

Das ist der Hauptinhalt einer längeren angeregten Unterhaltung, die ich mit Professor Rittel in seinem Hause führen darf. Dessen Wände sind mit den Bildern der großen oder kleinen Wagnerlänger der letzten Jahrzehnte geschnitten. Denn es gibt wohl kaum einen Wagnertheater-Solisten, mit dem Professor Rittel auch in der schweren Zeit Paraphrasen, in der es unter Siegfried Wagner galt, troß Infanzion und jählicher Quertreibungen durchzuhalten, nicht an den verschiedensten Partien gearbeitet hat.

Wie von ihm, wird es auch vom Hauje Wahnfried
bezeugen freudig bezeugt, daß in diesem Jahre einmalig
nur „Acht und achtzig Jahre“ Vorstellungen im August
bleiben. Dadurch wird es „Belagern“ vorsehen
und Abkist je dem, der „mensichlich fühlende Herzen und
offene Sinne“ mitbringt, den Besuch der Festspiele zu-
gänglich zu machen, in einer noch vor wenigen Jahren
für eine Unmöglichkeit gehaltenen Weise reiflos erfüllt.
Man mag, nach ihm, die „Belagern“ vorsehen.

und mag noch solange und noch so oft im Hause Wagner's, dessen geistiges Erbe nach Siegfried Wagner's Tode Frau Winifred Wagner verwaltert, geweiht sein, immer wieder steht man unter dem Eindruck der Weisheit, von der die große repräsentable Halle, die dem Empfangs- und Musikraum bildet, erfüllt. Hier hat der Meister mit Frau Cosima und den vielen Großen der Vornehmheit Kunst musiziert, hat neue Kräfte in seine Werke eingeführt, ja überhaupt erst den Vornehmheit Stil geschaffen, d. h. die Künstler über das bloße Opernängerklein hinaus zu Darstellern der von ihm geschaffenen Gesellen mit einer bis ins Letzte gehenden Ausdeutung des metatextuellen Gehaltes geführt. Hier erklang zum ersten Male unter des Meisters Leitung als Geburtstagsfeier die Aufführung für Frau Cosima das Siegfried-Idyll.

Auch in diesem Jahre haben sich wie mir in Wagner's

angemeldet, darunter zahlreiche, die schon seit Jahren, in Jahrzehnten nach Bayreuth kommen.

Sie werden es wiederum in mancherlei Hinsicht verändert und verhöflicht finden. Die Anfahrtsstraßen zum Festspielbühgel sind verbreitert worden. Um ihrem Zweck in möglichst richtiger Hinsicht, ist die Hansa innerhalb des letzten Jahres, eine große, schöne Gartenstadt, Theater bot man einen großen Autoparkplatz geschaffen, der auch notwendig ist, um den größten Teil der nach Bayreuth zahlenden Kraftwagen des In- und Auslandes zu fassen.

Gerade hat man die Klaniere für die Solo- und Chörproben zu grünen Hügel hinaufgeschafft. Die reichen Dampfmaschinen, das Theater mit Licht und Kraft verjagten, den Ginkumr Dampfrollen speien, den brennenden Nibelungenhalle in riesende Raufmolken hüllen, und bereits probeweise in Betrieb. Vor den großen Schuppen hinter der Bühne liegen die Wälfzäzenfesseln und andere Aufbauten. Dastand und malig überragt sie der riesige Stamm der Bunte und der „Wälfzue“. Nur noch wenige Wochen, und unter der sieghaften Fanfare des Schwerdmotives: „Ein Schwerdmotiv des Stammes“, wird Siegmund die blindende Wälfzue dem Stamme entreißen, in den sie Gottvater

Hinter dem Theater auf der hohen Bratte, die vom Stegstrass genant wird, entsteht am Südosthang des Hühnbergs das Linien-Regiment Wagner-Heim für Mütter. Von ihm aus blickt man über die Vorstadt St. Georgen mit ihrer früheren markgräflichen Kaserne und der 1705 errichteten schönen Ordenskirche hinweg. Reize sich heute noch alle Banvreuth erinnern. Auf einer Seitenstrasse, wie die Kaserne, in der die Banvreuth wohnten, die die markgräflichen Schiffe besaßen, zeugen davon, daß Banvreuth einmal „Seckardt“ und eine kleine Flotte als höfliche Spielerei hier stationiert war.

Die Zeiten sind längst dahin, Gewiß, sie bedeuteten eine Epoche kulturellen Aufbaues der Markgrafenstadt und geben Vantreuth seinen eigenen, noch heute beachtenswerten Charakter. Aber was damals von dem Gelde armer Bauern und Bürger geschaffen wurde, diente einigen wenigen Herrschenden. Wenn heute die Trompeten und Posaunen zum Beginn der Vantreuther Festspiele über die Stadt schallen, dann ist es ein Zeichen

Mite Beziehungen zwischen Westfalen und
Böhmen werden

Böhmen werden sichtbar in einer beachtenswerten Studie „Die geistige Gestalt der alten Kruhländschaft“, die Karl Wüstrath in Heft 5 der inhaltst reichen Monatshefte für weitländisches Volkstum „Heimat und Reich (Herausgeber: Landeshaupmann Kolbow) veröfentlicht. Er sagt darin u. a.:

Das Geistesleben im „Serch des Mittelalters“ (weft-
fälisch; 1368–1543) steht im Zeichen zunehmender
Nationalisierung der abendländischen Bildung, am deut-
lichften erkennbar an der Entfaltung nationaler Univer-
sitäten. Der Wechale Heinrich von Dnta ist der
eigentliche Begründer der ersten Professoren an der
1348 in Prag gegründeten ersten deutschen
Universität; mit seinen Schülern werden die wich-
tigste Generation gelehrter Juristen herangebildet.
1400 als Smidici neben den Auguster die schon um
1300 führten. Stiehsen Professoren der Praeger Philosophischen
Fakultät stammen aus weftfälischen Hanfschäften. u.
Rüger von der Lippe und Dittmar von Schwerte. Dieser
Märker Dittmar ist im Krifenjahr 1384/85 noch Defan der
Philosophischen Fakultät in Prag, im November 1386
überfiedelt er an die nun begründete zweite Universität,
diebergründer, mo er (als briter Magister) die erste Rektor-
schaft erhalt und zahlreiche Promotionen durchführt.
1387 wird der aus Johannes Bersworth aus
Dortmund und Heiberg aus Köln. Der erste Rektor
des Bischofs Konrad von Sock, geht
1389 an die städt. Universität, Köln. übergegangen,
— der Reformation keineswegs beherrschende Universität
alter Heimat gewesen. Schon der Begründer der zweiten
überdeutschen Universität, der Hanse-Universität
okod, entkamme der Ruhrlandschaft: Johannes
aus Sock, Lübecker Smidius und Rostker

1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 26

Nun können wir endlich auf die Reise gehen. Und
 wir wollen nicht vergessen, daß wir in den Ferien nicht
 um Isparium zu sein brauchen wie sonst im Alltag.
 Möglichst können wir auch mal ein paar Filme oder Pla-
 te mehr riskieren. Nachher, wenn wir mit unserer Aus-
 stellung wieder in der Heimat angelangt sind, werden wir
 sie freuen, daß wir es so gehalten haben. Denn jede ge-
 ringer Aufnahme mehr, die wir mitbringen und unseren
 Schwestern und Freunden zeigen können, erfüllt uns mit
 viel mehr freudiger Genugtuung. Wir merken, daß wir
 viel mehr etwas können, wir haben liebende Erinnerungen
 an alles und vergessen nicht, daß die Höhepunkte des
 Lebens weniger selten sind als alles andere. Und wenn
 nach Jahre insel, wenn wir die Welt wieder er-
 kramen (hoffentlich haben wir sie bis dahin schon in
 Album geklebt), dann können wir uns einmal leisten,
 einen, teils über die Fehler, die wir damals gemacht
 sind, teils aber auch über die wirklich guten und ein-
 schließlich Bilder, die wir zustandegebracht haben. Das
 die schönsten Ferienerinnerungen, und die will man
 Fotografieren lassen. Darum also, liebe Freunde,
 geht eure Kamera nicht und laßt sie unterwegs recht
 arbeiten!

Münchens
des Kar
nau wir
mit ein
Auch
trischen
kanfte i

M Die
Vorj
ber in
stadt Gr
Studien

M In
Minist
ordnung
Raumor
planung
den Wa
Arbeit d
im Wege
es ist
Gestaltu
Mehrbaz
Dezentre
S. O
nach m
staatliche
Selbsthe
festhelt
einer be
gerichtet
entwärm
sagen.
Die S
In abfch
B r a n d
preuhen
Die an
planung
eine Bes
denburg
die aus
selbst

M trennt u
Feste u
Künlter
deustich
erhabene
wert ein
se. Auf
Stadtbil
F e l t z u
Künlter
den Fest
hohe Fal
richtig.
Bauten a
digen A
großen G
Noch
zähligen
Elemente,
Tagen u
wird die
der Duld
sein. Die
den bew
von dem
großes H
Allen, v
geührt d
stolze G
genossen,
und Bew

Gent

Ab 8.
eigens n
ferner v
München
beim Tel
geführt, d
Hamberg
Umfrage
Auch ein
von höher
führung a
Reiters a

Ostb
des Rhein
nahme i
bedürftig
brachte.
mit den U
teilklausur
Jahres v
Kreises v
haben die
lungen v
freien Gr
Million F
schwarze
1927.

De
Riff
Düssel
auch am
Eisen G
D e m a g
Rheinlan
angeboten
such. Rei
ebenfalls
Bernhard
14 Prozent
minus 1.
Umfragen
hauptet ei
Mannecom
mit minus
Am A
Steinbohn
Deutschlan
Hill. Bon
billiger an
Bernhard
heute nicht

Im Re
behaupet,
haben sich
Aure neba
Straßenbau
ent nach
Hoden leid
Biederhau
14 Prozent
erem Ang
von Indu
baldist gar
Nias Sadi

Am Nordrand des Hornochs finden sich immer wieder Tiefdruckgebiete, die uns Wetterwechsel mit sich bringen. Teils werden Warmfronten aus Süden in der Höhe herangeführt, die warmeres und frisches Wetter auslösen, und am anderen werden nach Durchzug der Störung kühle Regersfronten aus Nordwesten herangeführt, welche Schauerregen und Abkühlung bringen. Die Richtung des Wetters ist meistens immer nur kurzdauernd.

Vorherige für Donnersta: Frische Winde aus Südwest, meist stark bewölkt bis bedeckt, am Nachmittag Regengüsse, verhältnismäßig kühl.

Vorherige für Freitag: Abende um West, windig bewölkt, kühlere Regenfälle. Abends um West, windig

Vom Sprachchatz unserer Heimat. — Draufisch, aber herzlich.

Selten läßt sich einer auf die Schippe oder auf den Arm nehmen und schaulen. Wer betrügt ist ein Ganness und schließlich wird er mit einer Brotkruste aus dem Urmalw abgedeckt worden, und treibt er es allsünder, dann wird mit ihm Schlitten gefahren. Ist jemand schwer von Kopf, hat man: „Doo! bleibt doo, da helfen keine Pfeiler, wenn Du einen Zentner schluckst.“ Ein Pfefferling wird am besten abgeben mit: „Wieder, man nicht lo, der Ziegenfalter ist teuer.“ „Soh!“ „Soh!“ dem, der nicht lebt ohne Tint. „Kun, Kun, Kun.“

„In die Fülle dieses humornollen, bräunlichen und trotz aller Raubheigigkeit doch gemäßigten Rudebrotts, das man beliebig weiter forschlen könnte, legen noch ein paar Verse einsteigt, die erst jüngeren Datums sind. So fand an einem Baum fürstlich von Kinderhand mit Kreide geschrieben: „Besser um 1 Uhr zu Haus als um 12 Uhr im Krankenbette“. Ein Gartengiebel, der sich Weinstock befragt hatte, ließ eine Tafel aufsteigen, auf der so lesen stand: „Wer im Sommer Kappes kauft, hat im Winter Sauerkraut“, und ein anderer, der sich aus einem Garten ein paar Äpfel nahm, um seine Liebste damit zu beglücken, hinterließ: „Äpfeln rot, o Äpfeln rot, du bist zu

Unser Bild zeigt das Leistungsabzeichen, das im Rahmen des Leistungswettkampfes der deutschen Betriebe vom Reichsorganisationsleiter in 5 Stufen verliehen wird. (Presseamt der DAF — Scherl-M.)

Aus dem Hauptbuch der Weltfilmproduktion. — Wieviele Filme wurden in den einzelnen Ländern hergestellt?

Minenarbeiter und Kasseplünder vor der Kamera.

Der argentinische Film hat schon eine ältere Tradition. Die Amerikaner selbst errichteten die ersten Ateliers in Buenos Aires und schulten den dortigen Nachwuchs, dessen Konkurrenz sie heute fürchten müssen. 30 Filme, einkenteils die Bearbeitung erfolgreicher Lustspiele und

Ihre Vermählung geben bekannt:
Arno Wolf jr.

Ida Wolf
geb. Kalina

Herne
Goethestr. 74

Wanne-Eickel
Lothringer-Str. 1

7. Juli 1938
u. Z. auf Reisen.

Zwangsversteigerung

Bemerkung Baukau, Flur 5, Nr. 37, groß 62,48
Ar. Acker in den Weiden. Eigentümer: Bäckermeister
Hermann Schneider in Herne, Bahnhofstr. 154.
Versteigerungstermin: 15. Juli 1938, 10 Uhr, an der
Versteigerungsstelle, Zimmer Nr. 4.

Wer vermißt
Schlüsselbund?

Schlüsselbund?
Am Dienstag morgen ist bei uns ein **Schlüsselbund** liegen geblieben.

Vertriebsstelle des Herner Anzeigers
Hermann-Göring-Straße 8.

Wirtschaftslokal
moderner Aufmachung.

an die Geschäftsstelle
 J Z 206

des Herner Anzeigers, aber 3500. — Druck und Röstliches, Herner, Surquäffig. — Mengenfaffel (

Der deutsche Film marschiert.

An der Spitze der europäischen Filmproduktion steht jetzt mengenmäßig Großbritannien mit 225 Filmen. Schließlich ist noch Frankreich mit 111 Filmen zu nennen. Alles in allem wurden zwischen dem 1. April 1937 und dem 1. April 1938 auf der ganzen Welt 2267 Großfilme gedreht. Diese Zahl stellt ein Anwachsen der gesamten Weltproduktion um dreißig Prozent. Ein Beweis, daß der Film immer härter zum Hauptzeitvertreib der Völker wird.

auf wirtschaftlichen Gründen verknüpfen. Die
 Ausbildungsbereitschaften eröffnen den Begabten aus fin-
 nreichen Familien den Weg zum Aufstieg. Es wäre
 aber ganz unbegründet, wenn die familienfreundliche
 Beförderung des nationalsozialistischen Staates bei
 in der Familie unbefähigte Gefühle hervorgerufen würde.
 Es kann sich ja niemals darum handeln, daß un-
 geschulten Kinder dadurch benachteiligt werden,
 daß den geschulten Begabten die wirtschaftlichen
 Schwierigkeiten auf ihrem Ausbildungsweg er-
 schwert werden: Der Mangel an tüchtigen Nach-
 wuchs auf allen Gebieten macht es zur Pflicht, jeden
 Begabten der ihm gemäßen Ausbildung zuzuführen.
 So bei einem geschulten Begabten Armut der
 Eltern eine besondere Schulpflicht zu verhindern droht,
 wird der nationalsozialistische Staat auf Grund von
 Punkt 20 des Parteiprogramms helfend eingreifen
 Ausbildung geistig besonders veranlagter Kinder
 ihrer Eltern ohne Rücksicht auf deren Stand oder
 Beruf auf Staatskosten).

Für die Bestrebung, geschmackvolle neuzeitliche Möbel
formen, sollen auch die künstlerischen Fähigkeiten des
Holzbildhauerhandwerks nutzbar gemacht werden. In der
Vergangenheit haben sich die Holzbildhauer

schon selbst abgemessen hat die Holzbidbauer dazu hergeben können, eigenartigen „Stilmobel“ eine Malen- und Bemalungsfarbe zu geben und unklarer Ornamente umgearbeitet. Die Bidbauer haben sich auch als Schmieds hervorgetan. Nun sollen die Holzbidbauer auch Schmiedes freudige Arbeiten leisten. Der Reichsinnungsverband des Bildhauer- und Steinmetzhandwerks hat aber in Zusammenarbeit mit dem Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste Gruppe Möbel einen Wettbewerb ausgeschrieben, der die schöpferischen Kräfte des einzelnen Handwerkers aufreist, neue Wege sinnvoller, wertgerechter Schnitzerei an neuzeitlichen Möbeln zu finden. Das Preisaus Schreiben wendet sich an Mitglieder aller beteiligten Organisationen und die Lehrkräfte aller von Handwerkern und Berufsschulen angehenden entsprechenden Betriebe. Aufgeloste Schmiede werden abgelehnt. Der Schmid soll organisch aus der Art des Möbels erwachsen.

z Spies Sackphaus | Zwangsversteigerung

Am Freitag, d. 1. Pfau,
8. Juli 10 Uhr. 1 Schirmmacher
verschiedene 1 Nähmaschine
hierseibst, Bahn 1 Büfett,
hoffer, 136, öf- 1 Standuhr,
fentl. maßst. 1 Frankl. d. d.

OPEL
Tradition - verbürgte Qualität.

1 Schreibstisch,
1 Registrierkasse,
1 Möbelschrank mit



1 Gummibereifg.
 1 Herbaufflah.
 1 Tischchen.
 1 Teppich.
 1 Perionen-

1 Schreibmasch.
Daran anschlie-
ßend in d. Wirt-
schaft Köhlhoff,
Kaiser-Wilhelm-
wogen,
1 groß. Post-
Mundharmo-
nikas, Pfeife-
Spitzen, Note-
Schallplatten
u. a. m.

Röl

um, am Rathaus
angendroer, Kaiserstr. 197

1 Registrierkasse
1 Schreibfisch,
10 Hühner,

Saager,
Obergerichtswol
(1444a)

Reiner S. Herne, 3. St.

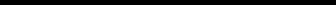
Bequeme Zahlungs-

H. J. M. Müller, Herne,
Dr. Arthur Ruppert,
Alpolitik und Lokales Dr.
St. beurlaubt; Stellvert.
und Lokales Josef
H. J. M. Müller, Herne,
Dr. Arthur Ruppert,
Alpolitik und Lokales Dr.
St. beurlaubt; Stellvert.
und Lokales Josef

Gib alles,
was du kaufen oder verkaufen,
mieten oder vermieten willst,
gefunden oder verloren hast,
Stallbesuche und angeblich

Verlag Koelber &
Zeit ist Preisliste Nr. 5

Räheres:
m.-Görnig-
straße 38.



„Gä
Der
reform
Nun,
ja des
also
Bas
meter
macht
hier
angeo
Die
als es
konnte
wie W
hatte,
sonder
Gründe
inform
der gr
eifsbir
Stalin
rate J
legten
mal s
der mi
ist, ha
Ziel,
haftun
im Ber
gekrei
wenn
Monog
etwas
Der
Stalin
stätigt,
solange
wurde,
sondern
keine b
die W
bereiten
betreib
Was
richtig
Gründe
schon m
schen A
Diktato
einem f
könnte,
endgült
Herre
Auf
der H
lauf ein
Szene, d
artifel
gibt, de
nichtig
wird, 2
feierlich
wörtlich
Kampf
Mutter
Gründe
worte w
geradezu
Jubel, ü
dann, w
Gnaden
w me
„aherer
Sie H
nur die
sie führte
wirkungen
anderen
Völkern
den Stiel
trafizieren
Iekten in
Nationalis
großen u
zu eine
und besul
gen offisi
für einen
Klassen d
Niemand
funden, d
chauvinist
Stellen si
aber gerät
sinnlos an
an dieser
und eine
die Ansch
der Friede
Im B
handelssta
Transport
Vräsident
völlig
igen Lage
W29 hab